





**Giegsried Ochs †**

Leopold Oskar schenkt eine der bedeutendsten Ver-

Nachrichtendienst der „Bolschewischen Zeitung“

ibi Warſchau, 6. Februar

Der deutsche **Witterberchtsantrag** in der **Witterberchtenfrage** ist sicher von der politischen Öffentlichkeit mit einer gewissen Zurückhaltung behandelt worden. Die Presse kann nämlich die stillschweigende Stimmung französischer Blätter wider, die allerdings aber die offizielle „*Epoca*“ in einer Enferne Korrespondenz die Anbetung des Stammpopuls, den Polen im Witterbucht zu dem deutschen Vorkrieg einnehmen wird. Der deutsche Vorkrieg, so wird darin ausgesprochen, bedeutet keine Aufstellung der gesamten **Witterberchtenfrage**, wie sie Stresemann in Lugano angelehnt habe; er behalte sich vielmehr nur auf die gelben **Witterberchtsfrage** zurück, deren **Witterbchten** von den jetzigen **Witterberchtsverträgen** ausgeschlossen würden. Auf diese Weise läßt Deutschland aufeinander eine Behandlung der **Witterberchtsfrage** der nationalen **Witterberchten** in Deutschen Reich zu entstehen.

Diese Kritik ist richtig, doch gerade für die polnische Winderbeizung der entscheidende Teil. Oberflächlich ist ein besonderer Winderbeizungsvertrag mit Witterungsbarganteile gleichfalls besteht, in dem ein Versuch, der Erörterung der Winderbeizfrage in Oberschlesien zu entgehen, schon deswegen in dem Antrag der deutschen Regierung seine Sätze findet. Im Übrigen ist ein bemerkenswerter Unterschied zwischen den Grundlinien der polnischen Kritik und denjenigen der französischen Einwände gegen den deutschen Antrag festzustellen. Im Grenzgebiet findet man teilweise den deutschen Winderbeizentwurf bereits zu weitgehend, während er der polnischen Politik offenbar in seiner Tragweite noch nicht auszureichen scheint.

kl Wien, 6. Februar

Vom 3. bis 5. Februar tagte in Wien der Rat des europäischen Nationalitätenkongresses unter dem Vorsitz des ehemaligen Völkisch-nationalistischen Abgeordneten im italienischen Parlament: Dr. Solip Milfan. Der diesjährige Minderheiten-Kongress sollte vom 28. bis 28. August in Genf abgehalten werden und sich mit dem Vergehen des Völkischbundes in der Minderheitenfrage befassen. An der Vorbereitung nach Errichtung einer ständigen Minderheiten-Kommission beim Völkischbund wird grundföhrlich festgehalten. Daneben soll eine Studienkommission für das Minderheitenproblem gebildet werden.

Neuigkeiten aus der „Röschischen Zeitung“

ib Genf. 6. Februar

Die vorläufige Tagesordnung der 54. Ratssitzung ist vom Völkerverkehrssekretariat soeben veröffentlicht worden. Die Tagesordnung umfaßt insgesamt 24 Punkte, von denen naturgemäß die beiden unter Nummer 12 stehenden Anträge des kanadischen Ratsdelegierten Dandurand und des deutschen Ratsdelegierten Dr. Stresemann zur Minderheitenfrage das weitestgehende Interesse beanspruchen. Im folgenden Punkt 13 kommen dann wieder fünf oberösterreichische Minderheitenfragen.

Außerdem steht diesmal zur Abwechslung eine ungarisch-jugoslawische „Optantenfrage“ auf der Tagesordnung, die nur nicht ganz so klar liegt, wie die jahrelang verhandelte ungarisch-rumänische Optanten-Angelegenheit. Der jugoslawische Richter in dem gemischten Schiedsgericht ha-

## Tribüne

Georges war nur Infanterist, Pierre war Flieger. Georges kann nur etwas willkürlich, und auch das noch ungeschickt genug Pierre kann hagen, reiten, Ski laufen; er sagt es mir wohl gläubiger aus. Arthur Schreiber ist höchst sehr sprachlos aus und höchst fähig aus gut als Bleichfarber. Pierre ist wirklich Pierre ist dreifach. Reine Pierre Dennis A mit viel Verfallor eines Stills, dessen transfiger Titel ist gern kann nicht; das macht seinen Vorteil mir. Die Frauen find fast für die grauen Haare, Gott sei Dank; denn die trägt man am liebsten.

Johannes Georges ist der Ehemann: also geht Susanne zu Peter  
 über und mit ihm durch. Das fällt mir man noch stehen: hat  
 nicht geliebt. Georges hat so wenig Liebe für irgendjemand  
 auf der Welt. Aber er bräutet sich aus ein Büßvolk, wie ich  
 fröhliche die Frau wird, der nicht mehr möglich, aber aus schon  
 sich selbst mit der dritte Art vorbereitet: was, das aus er  
 das längst Ermordete, hier nicht aus Ereignis. Susanne  
 in den dritten Akt und zu ihrem Georges zurück. Sie ist  
 diese Dummheit geblieben, aber in seine oft vollständigen  
 man. Jetzt gemorden hat sie auch nicht, weniger nicht  
 alle: Sie hätte, die sie aus ihre stillen Jahre verlieren  
 kann. Aber sie nicht immer mit kleinen Wünschen im halben  
 Akt sprechen, um zu nahe zu stehen. Sonst ergibt sich  
 man im Theaterjargon. Was nennt, wenn es aus  
 von einem Einbildungs, ist, soll-

Nach altem Theatervetdikt muß selber der Liebhaber der inter-  
essanten Mann. Und uns hat Heiligh Schindler schon  
dreißig Jahre aufgehoben; er machte die Liebhaber zu be-  
trübnen Betrügnern und die Ehmannen zu süßen und harten  
Wesmen. Die Franzosen sind nun nachgerathen zu süßen und harten  
Unterleuten des Süßes verloren. Die richtigen Vorgänger nun  
dort: Denn Wesmen hielten uns 14-er Jahre. Es geschiedt ein-  
förmlich: remacht; jetzt nennt das Ding sich „Spiel“ und ist und  
Reutrum, füglich, geschlechtslos genug.

Anton Eberhard bemüht sich und uns mit dem Ehmannen  
den ersten Akt so fächerlich geküßt müllet, und der tie-  
feren, die die Ehmannen nicht mehr als die Ehmannen

drillen und so verführtes Spiel der Gütte betreibt. Herr Otho-  
 hof ist ein so guter Schaupsteler, daß er auch die kleine The-  
 atre zum Lusttheater machen kann; er gibt das Einfache, er gibt  
 das Verschleierte, er gibt das Einfache und scheint immer zu  
 sagen: ich habe doch nicht überleben?

Nein, wenn hätte er überleben sollen. Diektion ist oft  
 das Verschweigen von Eigenschaften, die wir nicht haben. Otho-

nämlich nicht demissioniert, sondern nur in einem langen Schreiben an den Präsidenten des Schlichtungsgerichts die Gründe dargelegt, warum er in der Optantenfrage des Erbprinzen Friedrich von Salsburg-Böhringen gegen den farblich-rosafarb-florierenden Staat nicht teilnehmen könnte. Der Fall liegt also etwas anders, wie die ungarisch-rumänische Optantenfrage und der Bältenbund wird sich mit einer neuen Variante des Optantenproblems be-

Aufgelesen von zahlreichen sehr wichtigen Berichten u. a. auch über die Frage der Saar-Anleihe hat der Rat in einem am 4. März beginnenden Tagung auch das ständige Steuer-Komitee zu ernennen, das die Fortsetzung der Konferenz gegen die Doppelschulzung und die Steuerschiff darstellt. Ferner muß der Rat die Kommission ernennen, die entsprechend einem englischen Antrag die Untersuchung über das Rauchopium im fernem Osten durchzuführen hat.

Die 54. Tagesordnung steht unter dem Präsidium des italienischen Ratsbelegierten Senator Scialoja.

Надсудителен съд на обществото

na Sambura, 6. Februar

In seiner Vaterstadt Hamburg starb der bekannte V. Littler Dr. Siegfried Hedfcher, 58 Jahre alt. Hedfcher, der sich in jungen Jahren als Rechtsanwalt in Hamburg niedergelassen hatte, gelang es, durch seine vielseitige Begabung frühzeitig in den Vanschaft in den Vordergrund zu treten. Mit Rudolf Mönckberg gab er zusammen die kulturelle Wochenchrift „Der Lotte“ heraus. Er war gleichzeitig einer der leidenschaftlichsten Mit-

Vertrat. Er war gleichzeitig langjähriges sozialistisches Parteimitglied. Als aktiver Politiker trat Hoffner bereits, als er 1907 als Mitglied der Fortschrittlichen Volkspartei für den Wahlkreis Baumburg in den Reichstag gewählt wurde, wo er ein eifriger Vorämpfer des Bündnisses zwischen Liberalen und Konfessionellen war. Im Jahre 1912 wurde er in das Direktorium der Hamburg-Berliner-Bank berufen und leitete deren sozialpolitische Abteilung. Nach dem Kriege fandte ihn die neue Reichsregierung in einer Spezialmission nach dem Saap. Ein schweres Unglück among ihn, sich bereits 1921 ins Privatleben zurückzuziehen. In den letzten Jahren widmete er sich nur noch seinen schriftstellerischen Arbeiten.

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

w Biel. 5. Februar

Der sich immer mehr verdäufende Gegenlag zwischen Land-  
bund und Bauernvereinen in Schleswig-Holstein hat zu einer  
schweren Krise in der Schleswig-Holsteinischen  
Landwirtschaftskammer geführt. Die heutige Vor-  
sitzende der Kammer wählte auf den seit Monaten ver-  
storbenen Direktorkollegen mit großer Mehrheit den Geschäftsführer  
des Schleswig-Holsteinischen Bauernvereins, Thissen (Wand-  
burg). Hierauf legten der Präsident der Kammer, Graf v.  
Ponhausen (Breitenburg) und dessen Stellvertreter, Dehnbom-  
mer (Jenssen (Wassenaar), sofort ihre Ämter nieder.

## Wbg. Ladenborffs 60. Geburtstag

Der Vorsitzende der Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei  
Abg. Ladendorff, begeht am Mittwoch seinen sechzigsten  
Geburtstag.

Diefer Georges uns etwas Schmerz empfinden laffen, so würden die farnepausen Gefchäfte wenigstens ein Verg. gehabt haben. Ich weiß nicht, ob das möglich ist, aber ich würde, daß sie uns eigenhändig nicht abgeben. Ich würde, wenn sie der Refficeur, Herr Eugen D. Robert, der seine Baute gerne aufstellen würde, damit wir auch etwas auf merken und verstehen. Ich würde, wenn sie der Direktor Herr Eugen Robert, indem er dieses Amt nicht im Gefühl, dem Refficeur als Ausgabe summe. Auch eine solche Renner find dem Zentrum unheimlich; hoffen wir, daß sie sich gegenwärtig nicht nachziehen.

Arthur Eloesser.

[illegible]

**Kunst.** Von Smietzlein mußte infolge Grippeverhinderung sein Konzert vom 7. Februar im Reichsraum-Saal abgeben.

Im 4. Einleitungsakt, das zwischen, am 7. Februar, in der Staatsoper unter Leitung von Herrn Dr. J. Schütz, in der Staatsoper stattfand, werden sich die Aufführung des 6. Brandenburgischen Concertes Nr. 18, Schützens, erwarten, die zum Teil von dem Publikum erwartet wird. Die Aufführung der Aufführung wird die Aufführung der Werke werden: Händel's und G. Händel's mit.

**Von den Theatern.** Im Reichsraum-Theater findet am Freitag, dem 8. Februar, um 7.30 Uhr, die Aufführung des Ballets mit dem Titel „Der gelebte Abt“ von Hans Krüger mit der Aufführung.

Mit Glegfried Döds schmeint eine der bedeutendsten Persönlichkeiten des Berliner, des deutschen Musiklebens dahin. Er hatte zwar den Dirigentenstab niebeigelegt, aber er war doch noch lebendig unter uns; und wir waren uns seiner Verbundenheit mit der Musikultur unserer Zeit in hoher

[illegible][illegible]

Des kaisers eine Art, den Chor zu ersetzen, die gewöhnlich  
genannt werden. Ein Mitglied tritt allerdings auch  
hier „sine ira“ auf, um zu zeigen, dass er keinen  
in den Proben selbst, und er verlangt auch von seinem Chor  
das Beste an Konzentration und Ausdauer. Er war der  
Chor nicht gerade ein bequemer Gelehrter und Voller:  
Dreißig in sich selbst genossen. Aber er hätte eine  
unvergleichliche Kultur in der Geschichte der Musik  
gesehen. Als ein besonderes Verdienst muß ihm  
angerechnet werden, daß er in rühmlicher  
seiner „Hinfälligkeit“ (Hinfälligkeit) seine für  
jüngere, herabgeleiteten. Der fruchtbarste Geist, der  
auf die Werke des, Des. Pades und besonders auf  
Matthiasposition verweist, muß das meiste

[illegible][illegible]

Dies war in Frankfurt am Main geboren und wollte sich erst dem Studium der Chemie widmen, vertauschte aber bald Darmstadt und Heidelberg, wo er studierte, mit Berlin: hier gab er sich ganz der Musik hin. Als Komponist ist er namentlich in sehr weitem Umfange hervorgetreten. Er schrieb in Hamburg aufgeführt bereits folgende Oper „Im Namen des Geheimes“, außerdem Vierter. Quella usw.; früher entwarf er auch seine feinsinnigen und kunstfertigen Bearbeitungen deutscher Volkslieder für gemischten Chor.

\*  
Kannte Oys bei seiner Abreise er in der Hochschule an-  
noch Kunde und Witz zeigen: in seinem Ansetzen waren die  
Hochschüler eifrig; er legte nicht fre willig die Leitung der  
Jung, seine Aler- neder; und ter Unstalt, daß man die  
Lern konnte, zu lassen, sondern die Abreise, ohne die er nicht  
gehen wohl nicht hätte, wenn wir, verblüffte ihn. Das  
Bitterkeit dazu beigetragen haben, die Auf- rung seine  
Lebenskräfte zu beschleunigen. Seine letzten Worte waren  
Ruhe und Anstalt. . . .





gebers gezeugen oder gedachten Grenzlinie, jenseits derer Rechtsprechung schon anfängt Unfinn und Blage zu werden. Wenn schon der Glaube an die Gerechtigkeit in weitesten Volksteilen schwer erschüttert ist, der Sport müßte ein Gebiet darstellen, auf dem noch Gerechtigkeit herrscht, und zwar nicht die des Fußballens, sondern die des Geistes, nicht die des Rades, sondern die des fair play.

[illegible]

\* London, 6. Februar

Die Nachfrage nach Eintrittskarten zu den Reiterhofballspielen in Wimbledon übertrifft jedes Record. Der All-England Lawn Tennis Club berechnet, daß in diesem Jahr bei der üblichen Zertreue für die Eintrittskarten die Chancen für die Antragsteller sehr gering sein werden. Im vergangenen Jahr, wo auch schon erhebliche Mengen Karten für die Spiele zu Verfügung kamen, wurden mehr Anfragen eingegeben, wovon als Ende zur Verfügung kamen, den betrug das Verhältnis 4 1/2 zu 1. Ausfallend ist es in diesem Jahr die Zahl der Auswahlen. Die „Raffische Zeitung“ hatte schon vor einiger Zeit gemeldet, das über eine Million Karten an Eintrittsgeldern für das im Juli stattfindende Turnier eingekauft sind.

[illegible]

Wirt der Feueröffnung der Annast-Schanze tritt der Wintersportplatz Hermendorf im Riesengebirge wieder im Wintersport mehr hervor. Die Sprungschanze wurde bereits vor drei Jahren errichtet und hat jetzt eine modern-eine Umbau erfahren, so daß sie allen Ansprüchen der Skispringer genügt. Hermendorf unter Annast ist auch wegen des vorzüglichen Eisgeländes im Böhmisches Riesengebirge bekannt. Viel benutzt wird die Seilbahn vom Annast

den Bau einer Tennishalle in Angriff genommen. Es wird eine Doppelhalle mit zwei Spielfeldern nach den Plänen des Architekten Todd werden, die 1600 Zuschauer fassen und außerdem im Unterbau 17 Regelbahnen enthalten wird. Der Oberbau soll aus Holz bestehen und nur von oben Licht erhalten.

\* London, 6. Februar

Die Nachfrage nach Eintrittskarten zu den Meisterschaftsspielen im Wimbledon übertrifft jeden Rekord. Der All-England Lawn Tennis Club berechnet, daß in diesem Jahr bei der üblichen Portee für die Eintrittskarten die Chancen für die Antragsteller 7 zu 1 betragen. Im vergangenen Jahr, wo auch schon erhebliche Anfragen eingegangen waren als eine zur Verfertigung kam, waren die Verkäufe 4½ zu 1. Außerdem ist zu erwarten, daß in diesem Jahr die Zahl der Ausländer, die die Posten zu befragen hatte schon nur einiger Zeit gemeldet, das über eine Million Karten an Eintrittsgeldern für das im Juli stattfindende Turnier eingelaufen sind.

Der FWSW gegenüber dem Vorjahr von 7.550 auf 8.831 Mill. M. Die Erträge des c.d. Dividende auf das von 7.550 auf 80 Mill. Fr. erhöhte sich um 1.280 Mill. Fr. Der Rest der Erträge wuchs um 1.500 Mill. Fr. zugewiesen, deren bereits 1.000 Mill. Fr. auf den Betrag von 8,5 Mill. Fr. zugewiesen worden ist, aus einer Neubewertung der Effekten. 1.171 Mill. Fr. werden vorgetragen.

**1. Absatzfertigung der Bolle-Weißbier**

Anlässlich der c.d. V. der Aktien-Brauerei vorm. H.A. Bolle in Berlin wurde mitgeteilt, dass die Gesellschaft in der letzten Bilanzperiode Erwerbung einiger größerer Bierbrauereien sowie wachstumsfähiger Erzeugung erzielen konnte. Die Versammlung genehmigte Geschäftsberichte für 1927/28 und beschloß, den Reingewinn von 3.448 M. vorzutragen.





